

Zitationsrichtlinien für Abschlussarbeiten an der Pädagogischen Hochschule Tirol (PHT) (Zitation nach APA 7)

Das vorliegende Dokument¹ basiert auf der siebten Auflage des *Publication Manuals* der American Psychological Association (APA, 2020). Das Studium des Handbuchs wird ausdrücklich empfohlen, insbesondere auch für die Gestaltung von Tabellen und Diagrammen!

Für alle Abschlussarbeiten, die im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Tirol verfasst werden, sind diese Zitationsrichtlinien verbindlich.

Zur Zitation im Fließtext

Nimmt man Bezug auf Quellen, Werke, Arbeiten etc., muss dieser Bezug im eigenen Text immer kenntlich gemacht werden. Dies kann einerseits in Form einer Referenz in Klammern, andererseits in Form eines narrativen Zitats erfolgen (siehe APA, 2020, Kapitel 8.11., S. 262 – 263, für weitere Details).

Grundsätzlich setzt sich eine Referenz im Fließtext aus dem Nachnamen der Autor:in, den Nachnamen der Autor:innen bzw. dem Namen der Autor:innengruppe und dem Publikationsjahr zusammen. Mitunter können auch Angaben zum spezifischen Teil einer Quelle/eines Werks (z. B. Seitenangabe) erforderlich sein (siehe APA, 2020, Kapitel 8.10., 8.11., 8.13., 8.21., S. 261 – 263, 264, 268, für weitere Details).

Beispiele – Referenz in Klammern:

Eine Autor:in	(Raggl, 2015)
Eine Autor:innengruppe	(APA, 2020)
Eine Autor:in mit Seitenangabe	(Oberhauser, 2013, S. 10)

Beispiel – narrative Zitation:

Raggl (2015) weist darauf hin, dass ...

Zwei Autor:innen werden bei einer Referenz in Klammern durch ein „&“ verbunden (ohne Beistrich). Im Rahmen eines narrativen Zitats im Fließtext steht ein „und“ (siehe APA, 2020, Kapitel 8.17., S. 266, für weitere Details).

Beispiel – Referenz in Klammern:

(Festman & Schwieter, 2019)

Beispiel – narrative Zitation:

Festman und Schwieter (2019) zeigen in ihrer Studie, dass ...

¹ Dieses Dokument wurde ursprünglich zusammengestellt von Romana Hauser und Kerstin Walz.



Sind drei oder mehr Autor:innen vorhanden, wird die erste erwähnt und die restlichen durch ein „et al.“ im Fließtext berücksichtigt. Dies gilt bereits ab der ersten Zitation im Fließtext (siehe APA, 2020, Kapitel 8.17., 8.18., 8.20., 8.21., S. 266 – 268, für weitere Details).

Beispiel – Referenz in Klammern:
(Knitel et al., 2019)

Beispiel – narrative Zitation:
Knitel et al. (2019) beschreiben ...

Ein fehlendes Jahr wird mit „o. D.“ (ohne Datum) in der Referenz markiert.

Beispiel – fehlende Jahresangabe:
(Huber, o. D.)

Ist die Autor:in eines Werks unbekannt und ist kein Zusatz (Anonym) zu finden, wechselt der Titel der Publikation an die Stelle der Autor:in (siehe APA, 2020, Kapitel 8.14., S. 264 – 265, für weitere Details).

Beispiel – Magazinartikel ohne Autor:in
(*Musikgeschichte*, 2010)

Beispiel – Buch ohne Autor:in
(*Gehörbildung*, 2010)

Direkte Zitate

Direkte Zitate werden unter Anführungszeichen gesetzt und verlangen neben der Angabe der Autor:in bzw. der Autor:innengruppe und des Erscheinungsjahrs immer auch eine Angabe zur Seite bzw. zum Seitenbereich (siehe APA, 2020, Kapitel 8.25., 8.26., S. 270 – 272, für weitere Details).

Beispiele – Angabe Seite, Seiten, Seitenbereich:
(Resinger, 2015, S. 390)
(Pichler, 2013, S. 13 – 14)
(Kosler, 2017, S. 116, 120)

Beispiel – direktes Zitat und Referenz in Klammern:
„Unter den verschiedenen Symbolformen gehören Musik und Sprache zu den bedeutendsten und noch immer rätselhaftesten Leistungen des menschlichen Denkens“ (Stadler-Elmer, 2015, S. 17).

Beispiel – narrative Zitation und direktes Zitat:
Stadler-Elmer (2015) zählt sowohl Musik als auch Sprache zu den „rätselhaftesten Leistungen des menschlichen Denkens“ (S. 17).



Beispiel – direktes Zitat und narrative Zitation:

„Unter den verschiedenen Symbolformen gehören Musik und Sprache zu den bedeutendsten und noch immer rätselhaftesten Leistungen des menschlichen Denkens“, behauptet Stadler-Elmer (2015, S. 17).

Fehlen die Angaben der Seitenzahlen im Originaltext, können sie z. B. durch Absatznummern ersetzt werden (siehe APA, 2020, Kapitel 8.28., S. 273 – 274, für weitere Details).

Ein Zitat mit 40 oder mehr Wörtern wird Blockzitat genannt. Im Rahmen der Zitierrichtlinien der PHT sind Blockzitate 0,5 cm vom linken Seitenrand einzurücken. Zudem ist ein einfacher Zeilenabstand zu wählen und die Schriftgröße 11 Pt. zu verwenden. Blockzitate werden nicht unter Anführungszeichen gesetzt. Innerhalb des Blockzitates werden doppelte Anführungszeichen verwendet (siehe APA, 2020, Kapitel 8.27., 8.33., S. 272 – 273, 277, für weitere Details).

Beispiel – Einleitungspassage und Blockzitat:

Ihre Omnipräsenz ist nicht abzustreiten:

Musik ist nicht nur einfach „das Gedudel aus dem Lautsprecher“, wie man heute manchmal meinen könnte. Im Gegenteil: Die Tatsache, dass Musik heute ganz leicht und überall verfügbar ist, verstellt zuweilen die Bedeutung und Kostbarkeit der Musik. Wie sehr Musik unser Leben durchdringt, erkennt man auch daran, wie oft wir sie als Metapher benutzen. (Spitzer, 2009, S. 16)

Sekundärzitate

Es empfiehlt sich grundsätzlich, Primärquellen zu verwenden. Ist dies nicht möglich und wird eine bereits paraphrasierte Passage abermals paraphrasiert, handelt es sich um ein Sekundärzitat (siehe APA, 2020, Kapitel 8.23., S. 269, für weitere Details). Sekundärzitate nehmen dabei nachfolgende Gestalt an:

Beispiel – Sekundärzitat:

(Huber, 2014, zitiert nach Müller, 2020)

Interviews

Zitate aus Forschungsinterviews sind gleich zu formatieren wie direkte und indirekte Zitate im Fließtext. Im Fließtext sollte ersichtlich sein, dass das Zitat von Proband:innen stammt (siehe APA, 2020, Kapitel 8.36., S. 278, für weitere Details).

Im Rahmen der Zitationsrichtlinien der PHT wird zudem empfohlen, die Zeilennummer des Transkripts anzugeben.

Beispiel – Zitation Interview:

Die heute 20-jährige Interviewpartnerin (I1) lässt erkennen, dass sie überhaupt nicht gerne an ihre Schulzeit zurückdenkt, denn sie bezeichnet diese als „Trauma“ (I1, Z. 84) und als „Überlebenskampf“ (Z. 58).

Interviews verlangen keinen Eintrag im Literaturverzeichnis.



Zum Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis muss alphabetisch angelegt werden und alle Titel umfassen, die in der Arbeit verwendet werden. Details finden sich im Handbuch (siehe APA, 2020, Kapitel 9, 10). Die Literatureinträge werden mit einem hängenden Einzug formatiert.

Hat eine Autor:in z. B. zwei Werke publiziert, auf die in der Arbeit Bezug genommen wird, folgt der Eintrag im Literaturverzeichnis chronologisch (das ältere zuerst).

Veröffentlicht eine Autor:in zwei Werke im selben Jahr, wird alphabetisch nach dem Titel sortiert und beim Jahr die Angabe mit Buchstaben erweitert (z. B. a, b).

Sollten bei einem Werk 21 oder mehr Autor:innen auszuweisen sein, dann sind die ersten 19 Autor:innennamen anzuführen. Danach wird eine Ellipse „...“ eingefügt und der letzte Autor:innennamen (ohne „&“) angeführt (siehe APA, 2020, Kapitel 9.11., S. 317, für weitere Details). Nach APA 7 ist der Verlagsort nicht anzuführen.

Unzählige Beispiele zum Literaturverzeichnis können Kapitel 10 des Handbuchs (siehe APA, S. 313 – 352) entnommen werden.

Beispiele:

- Arnold, J. (2018, 1. Oktober). *Biologiedidaktiker:innen, die eierlegenden Wollmilchsäue?* Abgerufen am 28. Jänner 2020, von <https://biologiedidaktikerin.com/2018/10/01/selbst-und-fremdverstaendnis-von-biologiedidaktikerinnen/>
- Arnold, R. (2012). *Wie man lehrt, ohne zu belehren: 29 Regeln für eine kluge Lehre: Das LENA-Modell*. Carl-Auer.
- Barwanietz, T. (2005). *Die Förderung der Modellierungsfähigkeit im Mathematikunterricht der Grundschule. Der Einfluss alltagsnaher und abstrakt-symbolischer Handlungsorientierung auf die mathematische Modellierungsfähigkeit und die Lernmotivation von Grundschulkindern* [unveröffentlichte Dissertation]. Universität Regensburg.
- Bodlak, R. (2018). Gelingensbedingungen für systemische Beratung von Schulen. *transfer Forschung* ⇔ *Schule*, 4, 13 – 26.
- Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2020). *Masterplan Digitalisierung*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi.html>
- Damberger, T. (2017). Die Rolle der Lehrerpersönlichkeit angesichts der Möglichkeiten digitaler Technik. In E. Hübner & L. Weiss (Hrsg.), *Personalität in Schule und Lehrerbildung: Perspektiven in Zeiten der Ökonomisierung und Digitalisierung* (S. 51 – 70). Barbara Budrich.
- Festman, J. (2018a). From psycholinguistics and neurosciences to dealing with multilingualism in the classroom. In H. Böttger & M. Sambanis (Hrsg.), *Focus on evidence II. Netzwerke zwischen Fremdsprachendidaktik und Neurowissenschaften* (S. 119 – 122). Narr Francke Attempto.
- Festman, J. (2018b). Vocabulary gains of mono- and multilingual learners in a linguistically diverse setting: Results from a German-English intervention with inclusion of home languages. *Frontiers in Communication*, 3, 26. <https://doi.org/10.3389/fcomm.2018.00026>



- Festman, J., Gerth, S., Reiter, C., & Alber, E. (2020). *Lesen in der Primarstufe: Theorie und Praxis für Leseerwerb und Leseunterricht*. Waxmann.
- Festman, J., & Schwieter, J. (2019). Self-concepts in reading and spelling among mono- and multilingual children: Extending the bilingual advantage. *Behavioral Science, 9*, 39. <https://doi.org/10.3390/bs9040039>
- Kriesche, J., & Kahlert, J. (2019). *Lehrer werden mit Methode*. Julius Klinkhardt.
- Lehrplan der Volksschule. BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 303/2012 vom 13. September 2012.
- Paechter, M., Stock, M., Schmörlzer-Eibinger, S., Slepcevic-Zach, P., & Weirer, W. (Hrsg.). (2012). *Handbuch Kompetenzorientierter Unterricht*. Beltz.
- Spitzer, M. (2009). *Musik im Kopf: Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk* (9., unveränderter Nachdruck 2009 der 1. Aufl. 2002). Schattauer.
- Stadler Elmer, S. (2015). *Kind und Musik: Das Entwicklungspotenzial erkennen und verstehen*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-41692-7>
- Szigetvari, A. (2020, 21. Jänner). Mehr Markt, weniger Goethe: Wie viel Wirtschaft braucht die Schule? *Der Standard*. <https://www.derstandard.at/story/2000113533754/mehr-markt-weniger-goethe-wie-viel-wirtschaft-braucht-die-schule>
- Verbeek, V. (2019). Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Familie. Systemisch-konstruktivistische Perspektiven, Haltungen und Methoden in der kindheitspädagogischen Praxis: Systemisch-konstruktivistische Perspektiven, Haltungen und Methoden in der kindheitspädagogischen Praxis. *Familiendynamik: Systemische Praxis und Forschung, 44* (3), 222-231. <https://doi.org/10.21706/fd-44-3-222>
- Waibel, E. M., & Wurzhainer, A. (2016). *Motivierte Kinder – authentische Lehrpersonen: Einblicke in den Existenziellen Unterricht*. Beltz Juventa.



Beispiele – Bücher (Monographien, Sammelband etc.)

- Arnold, R. (2012). *Wie man lehrt, ohne zu belehren: 29 Regeln für eine kluge Lehre: Das LENA-Modell*. Carl-Auer.
- Festman, J., Gerth, S., Reiter, C., & Alber, E. (2020). *Lesen in der Primarstufe: Theorie und Praxis für Leseerwerb und Leseunterricht*. Waxmann.
- Kriesche, J., & Kahlert, J. (2019). *Lehrer werden mit Methode*. Julius Klinkhardt.
- Paechter, M., Stock, M., Schmörlzer-Eibinger, S., Slepcevic-Zach, P., & Weirer, W. (Hrsg.). (2012). *Handbuch Kompetenzorientierter Unterricht*. Beltz.

Achtung: Auf diese Weise führt man das ganze Buch (den Sammelband) im Literaturverzeichnis an. Möchte man aber **nur einen Beitrag** einer Autor:in (z. B. eine Textstelle, eine Idee) aus diesem Sammelband zitieren, gelten andere Regeln (siehe „Beitrag im Sammelband“).

- Spitzer, M. (2009). *Musik im Kopf: Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk* (9., unveränderter Nachdruck 2009 der 1. Aufl. 2002). Schattauer.
- Stadler Elmer, S. (2015). *Kind und Musik: Das Entwicklungspotenzial erkennen und verstehen*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-41692-7>
- Waibel, E. M., & Wurzbainer, A. (2016). *Motivierte Kinder – authentische Lehrpersonen: Einblicke in den Existenziellen Unterricht*. Beltz Juventa.

Beispiel – Beitrag im Sammelband

- Damberger, T. (2017). Die Rolle der Lehrerpersönlichkeit angesichts der Möglichkeiten digitaler Technik. In E. Hübner & L. Weiss (Hrsg.), *Personalität in Schule und Lehrerbildung: Perspektiven in Zeiten der Ökonomisierung und Digitalisierung* (S. 51 – 70). Barbara Budrich.
- Festman, J. (2018a). From psycholinguistics and neurosciences to dealing with multilingualism in the classroom. In H. Böttger & M. Sambanis (Hrsg.), *Focus on evidence II. Netzwerke zwischen Fremdsprachendidaktik und Neurowissenschaften* (S. 119 – 122). Narr Francke Attempto.

Beispiele – Periodicals (Zeitschriften, Zeitungen etc.)

- Bodlak, R. (2018). Gelingensbedingungen für systemische Beratung von Schulen. *transfer Forschung ↔ Schule*, 4, 13 – 26.
- Festman, J. (2018b). Vocabulary gains of mono- and multilingual learners in a linguistically diverse setting: Results from a German-English intervention with inclusion of home languages. *Frontiers in Communication*, 3, 26. <https://doi.org/10.3389/fcomm.2018.00026>
- Festman, J., & Schwieter, J. (2019). Self-concepts in reading and spelling among mono- and multilingual children: Extending the bilingual advantage. *Behavioral Science*, 9, 39. <https://doi.org/10.3390/bs9040039>
- Szigetvari, A. (2020, 21. Jänner). Mehr Markt, weniger Goethe: Wie viel Wirtschaft braucht die Schule? *Der Standard*. <https://www.derstandard.at/story/2000113533754/mehr-markt-weniger-goethe-wie-viel-wirtschaft-braucht-die-schule>



Verbeek, V. (2019). Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Familie. Systemisch-konstruktivistische Perspektiven, Haltungen und Methoden in der kindheitspädagogischen Praxis: Systemisch-konstruktivistische Perspektiven, Haltungen und Methoden in der kindheitspädagogischen Praxis. *Familiendynamik: Systemische Praxis und Forschung*, 44 (3), 222-231. <https://doi.org/10.21706/fd-44-3-222>

Beispiel – Bericht

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2020). *Masterplan Digitalisierung*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi.html>

Beispiel – Lehrplan

Lehrplan der Volksschule. BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 303/2012 vom 13. September 2012.

Beispiel – veröffentlichte Masterarbeit

Primus, P. (2022). *Der Digitale Blick auf das Schreiben mit der Hand. Analyse und Förderung der Schreibmotorik in der Volksschule* [Masterarbeit]. Pädagogische Hochschule Tirol.

Beispiel – unveröffentlichte Dissertationen

Barwanietz, T. (2005). *Die Förderung der Modellierungsfähigkeit im Mathematikunterricht der Grundschule. Der Einfluss alltagsnaher und abstrakt-symbolischer Handlungsorientierung auf die mathematische Modellierungsfähigkeit und die Lernmotivation von Grundschulkindern* [unveröffentlichte Dissertation]. Universität Regensburg.

Beispiel – Website, Webseite

Arnold, J. (2018, 1. Oktober). *Biologiedidaktiker:innen, die eierlegenden Wollmilchsäue?* Abgerufen am 28. Jänner 2020, von <https://biologiedidaktikerin.com/2018/10/01/selbst-und-fremdverstaendnis-von-biologiedidaktikerinnen/>

Beispiele – Social Media

PH Tirol [@phtiro] (2024, 10. Februar). Meilenstein zur Qualitätsentwicklung der öffentlichen Pädagog:innenbildung in Tirol [Instagram Post]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/C292qJiM86w/>

PH Tirol (2024, 10. Februar). PH Tirol graduiert Junglehrer:innen im Haus der Musik ..., [Status Update] Facebook. <https://www.facebook.com/reel/379463411255113>

Für die Zitation von weiteren Social Media Kanälen siehe Handbuch APA 7, S. 348 – 350.